

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

B e r i c h t

über die Versammlung des unternehmenden Ausschusses,
Mittwoch, den 1. Juli 1931, im Hotel Schweizerhof in
Olten.

besend : Herr O. Binder, Zürich (Zentralsekretariat Pro
Juventute);
Herr F. Brunner, Zürich (Pestalozzianum);
Herr Dr. E. Eschmann, Zürich (A.S.J.S.);
Herr Dr. A. Fischli, Mittenaz (Jugendschriftenkommission
des Schweiz. Lehrervereins);
Herr J. Haab, Horgen;
Herr Dr. H. Hintermann, Zollikon (Herausgeber der
Schweizer Jugendschriften);
Fräulein Juon, Basel (Verein für Verbreitung guter
Schriften);
Herr E. Knecht, Zürich (Präsident der Bücherwarte der
Stadt Zürich);
Herr G. Küffer, Bern (Vorstand des Bernischen Lehrer-
vereins);
Herr E. Kull, Zürich (Schul- und Volksbibliotheken
des Kantons Zürich);
Herr G. Maurer, Zürich (Kantonales Jugendamt);
Herr Schulinspektor W. Maurer, Luzern (Schweiz. kath.
Lehrerverein);
Herr Fel. Moeschlin, Uetikon (Schweiz. Schrift-
stellerverein);
Fräulein M. Niggli, Aarburg (Schweiz. Lehrerinnen-
verein);
Herr Prof. J. Reinhart, Solothurn (Jugendschriften-
kommission des Schweiz.
Lehrervereins);
Herr F. Rutishauser, Zürich (A.S.J.S.);
Herr R. Suter, Zürich (Jugendschriftenkommission des
Schweiz. Lehrervereins);
Herr Lehrer Schlienger, Basel (Schweiz. evang.
Schulverein);
Herr Pfr. Wild, Zürich (Schweiz. Gemeinn. Gesellschaft);
Herr Vorsteher Zweifel, St. Gallen (St. Galler Jugend-
schriftenkommission).

Entschuldigt : Herr Dr. O. Bieri, Bern;
Herr Dr. Chr. Beyel, Zürich;
Herr Dr. H. Bracher, Bern;
Herr J. H. Graz, Lausanne;
Fräulein M. Ringier, Basel;
Herr Schulinspektor E. Schafroth, Interlaken.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Fischli, eröffnet um 14 Uhr
10 die Versammlung.

1. Kurzer Bericht des vorbereitenden Vorstandes.

Für den vorbereitenden Vorstand gibt Herr F. Rutishauser, Zürich, einen knappen Ueberblick über frühere Versuche mit schweizerischen Jugendschriften, die nie einen durchschlagenden Erfolg zeitigten, weil die umfassende Grundlage nicht bestand, die das Werk hätte tragen sollen. Heute ist es gelungen, die Vorbedingungen für eine tragfähige Grundlage zu schaffen. Unter Verzicht auf Sonderinteressen haben sich Leute der verschiedensten Anschauungen aus allen Gauen unseres Landes bestimmen lassen, an diesem schönen Werke mitzubauen. Bereits sind auch Schriftleiter für die einzelnen Reihen gewonnen worden. Verschiedene Verlagsleiter nehmen an der Entwicklung dieses Jugendschriftenwerkes den regsten Anteil. Institutionen mit ähnlichen Zielen (Verein für Verbreitung guter Schriften, Pro Juventute u.a.) werden mithelfen, durch ein weitverzweigtes Vertriebsnetz für eine starke Verbreitung der Jugendschriften zu sorgen. -

In der allgemeinen Aussprache wirft Herr Pfarrer Wild, Zürich, die Frage auf, ob nicht Pro Juventute das neue Jugendschriftenwerk übernehmen könnte.

Herr Binder glaubt, und der vorbereitende Vorstand geht mit ihm einig, dass in einer besondern Körperschaft viel eher alle Kreise mitmachen, dass aber Pro Juventute natürlich mit den Lehrervereinen und gemeinnützigen Gesellschaften zusammenarbeiten wird.

Herr Moeschlin erklärt im Namen des Schweiz. Schriftstellervereins, dass dieser Verband der neuen Bewegung für die gute Jugendschrift das grösste Interesse entgegenbringe, Ohne den Lehrer als Mittler sei keine durchgreifende Verbreitung der Schriften möglich. Daher freue sich der Schriftstellerverein ganz besonders, dass in dieser Organisation, in der Schriftleitung sowohl als im unternehmenden Ausschuss, der Lehrer an erster Stelle stehe. An dieser Zusammenarbeit von Schriftsteller und Lehrer habe es bisher stets gemangelt.

2. Beratung der Satzungen.

Der vom Vorstand ausgearbeitete Entwurf wird einstimmig genehmigt mit geringfügigen Aenderungen.

§ 5 b (oberer Abschnitt) : Das Wort "zwei" wird gestrichen.

§ 5 b (unterer Abschnitt) : "...Schriften" wird gestrichen.

§ 6, 6. Absatz : "Der Vorstand prüft die Herausgabe neuer Schriftenreihen...."

7. Absatz : "Jahresplan" wird durch "Arbeitsplan" ersetzt.

§ 9 soll lauten : "Die Mittel des Vereins setzen sich zusammen aus den Erträgnissen der Verlagsverträge und des Vertriebes der Jugendschriften, aus freiwilligen Zuwendungen, Subventionen und Vermächtnissen."

(Der bereinigte Entwurf der Satzungen ist diesem Sitzungsberichte beigeheftet.)

Herr Dr. Hintermann wünscht, dass die Schriftstellerhonorare und Zahlungen für Zeichnungen nicht mehr dem Verlag

überlassen werden sollten. Diese Mittel sollten anderswie aufgebracht werden können.

Herr F. Moeschlin glaubt im Gegensatz zu Herrn Dr. Hintermann, dass die Angelegenheit dieser Jugendschriften ein lohnendes Geschäft sei, wenn man es richtig betreibt.

Herr O. Binder betont besonders, dass die billige Kurzschrift zudem eine Werbung für das weiträumige ganze Buch sei.

3. Gestaltung der Reihen.

Die Heftchen sollen in Druck und Ausstattung einwandfrei sein, aber nicht in erster Linie für das Büchergestell geschaffen werden. Dadurch, dass man die Hefte auch mit Pappdeckelumschlag herausgibt, wird dem Klassenlesen in den Schulen gedient.

Grösse einheitlich in der Art der Schriften der "Deutschen Jugendbücherei", Verlag Hillger. Eine zweite Grösse soll nur ausnahmsweise in Frage kommen. Umfang: 32 Seiten = 2 Bogen. Preis der Einzelnummer: 25 Rp. Doppelnummern zum doppelten Preis.

Die Schriften sollen schon durch das Gewand als Schweizer Jugendschriften auf den ersten Blick zu erkennen sein. Sie sollen sich also von den deutschen Reihen unterscheiden.

Alle Bändchen sollen einen gemeinsamen Titel tragen. Dieser soll der besondern Einstellung der Jugend Rechnung tragen. "Frühlicht" und "Der Spielmann" sind wegleitende Muster dafür. Die Wahl dieses Titels wird dem Vorstand überlassen.

4. Festsetzung der Reihen.

Die Arbeit soll sofort aufgenommen werden. Die Reihen, die den heutigen Strömungen in unserer Jugend besonders entgegenkommen (Abenteuer, Sport), sollen in erster Linie berücksichtigt werden.

Herr Prof. Reinhart findet das Programm zu stark nur auf die Knaben eingestellt. Es gilt ebenso sehr, die Mädchen von den süsslichen Backfischgeschichten wegzubringen.

Herr O. Binder unterstützt diese Anregung und weist darauf hin, dass von Anfang an auch an die Mädchen gedacht wurde, wie auch an die verschiedenen Stufen des Jugendalters.

5. Verlag.

Der Vorstand empfiehlt, verschiedene Verleger zu wählen. Immerhin muss die Frage vorerst noch weiter abgeklärt werden.

Herr Dr. Hintermann wünscht nur einen Verleger.

Herr F. Moeschlin sieht in der Wahl des Verlags die wichtigste Aufgabe. Es soll auch die Frage geprüft werden, ob wir nicht selber verlegen können. In einem Jugendschriftenwerk, bei dem die Lehrer die Aufgabe des Lektors, der Stoffauswahl, des Vertriebes, zum guten Teil besorgen, braucht man nicht verlegen zu sein. Soll ein Verleger in Frage kommen, so wünscht er auch nur einen.

Die weitere Abklärung dieses Geschäftes wird dem Vorstand überlassen.

6. Vertrieb.

Der Vertrieb ist fast noch wichtiger als der Verlag. Jedes Dorf, jeder Stadtwinkel soll aufgestöbert werden. Wir denken bei der Vertriebsorganisation an den Verein für Verbreitung guter Schriften. Die Werbung soll planmässig von uns aus betrieben werden (Wanderausstellungen, Vortragsdienst u.a.).

Die Aussprache ergibt, dass die Vertriebsorganisation wohl am besten in einer Zusammenarbeit des Vereins für Verbreitung guter Schriften, der Lehrervereine, der Stiftung Pro Juventute und der Jugendämter erstrebt wird. Das Zürcher Jugendamt wird z.B. wieder mithelfen.

Herr Dr. Hintermann entschuldigt die Lehrerschaft, wenn sie manchmal in der Werbung für die Jugendschrift etwas versagt. Besonders in den Städten wird der Lehrer durch die Papierflut stark belastigt.

Der Vorstand soll auch diese Frage weiter abklären.

7. Geldliche Grundlagen.

Der Vorstand verlangt vorläufig einen Betrag von 1400 Franken (Fr.200.-- für allgemeine Ausgaben, Fr.600.-- für die Schriftleitungen und Ausschüsse, Fr.600.-- für die Werbung). Dieser Betrag soll durch Zuwendungen aufgebracht werden. Der Vorstand bereitet ein entsprechendes Rundschreiben vor.

Auf Wunsch von Herrn Kull, Zürich, wird der Vorstand an die Erziehungsdirektionen und Schulvorstände der grossen Städte gelangen und eine Eingabe an die Bundesbehörde vorbereiten.

Einen erfreulichen Anfang sichert Herr F.Moeschlin zu; er stellt uns einen Beitrag des schweiz. Schriftstellervereins von Fr200.-- in Aussicht.

8. Erweiterung des Interessentenkreises.

Die Erziehungsdirektionen, die Schulvorstände der Städte, die Pfadfinder und andere Jugendgruppen, die Bildungsausschüsse der sozialdemokratischen Partei, der kaufmännische Verein, die Schulsynoden, einzelne Sektionen der Lehrervereine neben den Hauptvereinen, die Jugendschriftenausschüsse, sollen gelegentlich durch ein Rundschreiben begrüsst werden.

9-13. Wahlen.

Sie werden alle einstimmig vollzogen.

Vorstand : Herr Dr. Fischli, MuttENZ, Vorsitzender;
Herr O. Binder, Pro Juventute;
Herr F. Rutishauser, Redaktor der Schweiz.
Lehrerzeitung;
Herr F. Brunner;

Herr Dr.Näf, Sekretär des schweiz.Schrift-
stellervereins, Zürich.

Rechnungsprüfer : Herr Schulinspektor Maurer, Luzern;
Herr Lehrer Schlienger, Basel.

Schriftleiter einzelner Reihen :

Literarische Reihe: Herr Sem.-Lehrer Küffer, Bern;
Ausschuss : Herr Prof.Reinhart, Solothurn;
Frl.Niggli, Aarburg;
ev. Herr Simon Gfeller.
Reisen u.Abenteuer: Herr Dr.Hintermann, Zollikon;
Lebensbilder : Herr Dr.E.Eschmann, Zürich;
Erwerbsleben und
Berufskunde : Herr Jugendsekretär E.Jucker,
Fägswil-Rüti/Zch.
Sport : Herr Dr.Leemann, Zürich;
Unterhaltung und
Spiel : Herr F.Aebli, Schriftleiter, Zürich;
Jugendtheater : Herr F.Brunner, Zürich;
Basteln u.Bauen : Herr Sem.-Lehrer H.Balmer, Hofwil/Bn.

Die Gewinnung weiterer Schriftleiter wird dem Vor-
stand überlassen, wie ihm auch überbunden wird, die Beratungs-
ausschüsse für die einzelnen Reihen in Verbindung mit den
Schriftleitern zusammenzustellen.

Um 17 Uhr schliesst der Vorsitzende die Versammlung.

Zürich, den 7.Juli 1931.

Für den Vorstand :

Fritz Brunner.